

47) **Das Kirchenjahr.** Durch Fragen und Antworten erklärt für die Schuljugend. Von Lothar Rrick. Passau bei Rudolf Abt. 28 S. Preis brosch. 50 Pf. — 10 fr.

Unter obigem Titel bearbeitet der Herr Verfasser die drei Hauptfestkreise des Kirchenjahres mit ihren Eigenthümlichkeiten in einer der Jugend leichtverständlichen Weise. Alles Wissenswerte und Wünschenswerte wird kurz und bündig behandelt und erklärt für Verstand und Herz. Das Büchlein ist wohl augenscheinlich für Kinder in Bayern berechnet, kann aber auch von jed. m. anderen Kinde mit großem Nutzen gebraucht werden. Nur einige unklare oder unrichtige Fassungen bedürften einer Aenderung. Seite 5 hieße es richtiger „zur Quatemberzeit weihte (statt weiht) die Kirche ihre Priester und Diener“. Seite 9 vermissen wir ungern unter den Sinnbildern der brennenden Kerze das Sinnbild Christi als lux mundi. Ebenso ist auf derselben Seite der Blasius-Segen ungenau angegeben. Seite 14 sagt der Verfasser, daß „am Palmsonntage . . . statt des Evangeliums die Passion gelesen wird“, was auch nicht ganz richtig ist. Seite 18 heißt es, „der Priester helprengt die anwesenden Gläubigen mit heiligem Taufwasser“. Für viele außerbaherische Diöcesen ist es nicht richtig, daß nur „während der Frohnleichnamswache die heiligen Messen und kirchlichen Andachten vor dem Allerheiligsten stattfinden“ (Seite 22). Seite 24 steht „der Schutzengelsvortrag ist am ersten Sonntag im September“ (der kirchliche oder bürgerliche?). Auch scheint die benedictio salis et aquae in fecto s. Stephani (pag. 6) nur in Bayern vorgenommen zu werden, da das Rituale Romanum keine solche benedictio enthält.

Schärding.

Joachim Scheiber, Beneficiat.

48) **Gebetbüchlein für jugendliche Arbeiter.** Mit Erlaubnis der geistlichen Obrigkeit herausgegeben von Kaplan Albert Schütte. 159 S. 16°. Bochelt, Temming. 1892. Preis in starkem Leinenband mit Blindpressung M. — 50 = fl. — 30.

Das vorliegende Büchlein enthält kurzgefaßt die wichtigsten Gebete für katholische jugendliche Arbeiter nebst mehreren, den speciellen Andachtsübungen vorausgeschickten Belehrungen. Der Herr Verfasser war redlich bemüht, aus den jugendlichen Arbeitern gute Beter, und so auch gute Männer zu machen; namentlich gilt dies von der Belehrung über das vierte und sechste Gebot Gottes, worin jene Arbeiter, die oft vom Geiste der Aufsehnung und dem häßlichsten aller Vaster gefährdet werden, einen treuen Rathgeber besitzen, der allein schon das hübsche Büchlein zur Massenverbreitung dringend empfiehlt.

Hallstatt.

Josef Neubacher.

49) **Missa pro defunctis.** Von P. Gregorius Zahlfleisch O. S. F. Requiem für vier ungleiche Stimmen. Innsbruck. Verlag der Vereinsbuchhandlung und Buchdruckerei. Preis fl. 1.20 = M. 2.40.

Die Composition zeugt, ohne in der Erfindung gerade hervorragend zu sein, von richtigem Empfinden und gutem Geschmack. Da der Componist den liturgischen Vorschriften vollkommen entsprochen hat, das Werk leicht aufzuführen ist, indem in Bezug auf Intervalle und Stimmumfang die bescheidensten Anforderungen gestellt werden, die Composition bei ruhigem, würdigem Vortrage aber recht wirksam sich erweisen dürfte, so wird dieselbe unschwer auf unseren Kirchhöfen Eingang finden und dazu beitragen, daß wieder eine der noch immer in Verwendung stehenden minder würdigen Requiem-Compositionen außer Gebrauch gesetzt wird.

Wiz.

Victor Kerbler, Landessecretär.

50) **Blumen aus dem katholischen Kindergarten.** Von Franz Hattler S. J. Kinderlegenden, vom Verfasser selbst aus seinem größeren Werke: „Katholischer Kindergarten“ ausgewählt. Freiburg i. Br.

Herder. 1893. Preis broschirt M. 1. — = fl. — 60, gebunden M. 1.30 = fl. — 78.

Ein liebes, herziges Büchlein, das uns vorliegt. Wir sind gewohnt, von P. Hattler nur Ausgezeichnetes zu erwarten — man lese nur seinen ‚Herz Jesu-Monat‘ —. Diese unsere Erwartung hat sich auch hier vollkommen erfüllt. Die bisher erschienenen sieben Auflagen dieses Werkchens — das größere Werk: ‚Katholischer Kindergarten‘ hat es bisher zu vier Auflagen gebracht — die große Zahl der bereits abgesetzten Exemplare (31.000), die Uebersetzungen in vier fremde Sprachen empfehlen es von selbst. Sollen wir noch etwas hinzufügen, so möge dies darin bestehen, daß die ‚Blumen‘ trefflich ausgewählt sind, angefangen vom göttlichen Kinde selbst bis herab zu der im 12. Lebensjahre verstorbenen Erzherzogin Maria Theresia, Tochter Kaiser Leopolds I., daß die Sprache wahrhaft kindlich und Kindern leicht verständlich ist, und daß es daher für Kinder nicht leicht ein passenderes Festgeschenk geben kann als dies Büchlein. Als Sprachprobe wollen wir noch den Schluß des Werkchens anfügen: „Was meinst du wohl, was wird es einmal mit dir sein? Wirst du ein Heiliger sein? — Würdest du es nie sein, o Kind, dann wärest du ja in alle Ewigkeit verdammt. Bedenke das wohl! Lebe brav, bewahre die Unschuld, laß die Sünde, thue, was Gott dir in seinen Geboten sagt; bete fleißig zum Christkindslein und zu seiner Mutter, daß sie dich heilig machen. Der liebe Heiland thut es gerne. Hat er ja sein Leben für dich hingegeben am Kreuze, um dir den Himmel zu erwerben. Denke nur immer, auch für das Kleinste, das du Gott zulieb thust, laßest oder leidest, auch wenn du ihm zulieb in diesem Buche liest, gibt dir dein Heiland deinen Lohn! Sieh‘, wie reich kannst du werden fürs ewige Leben.“ — Könnte es eine freundlichere Sprache an liebe Kinderherzen geben?

Schwanenstadt.

Jakob Huber, Beneficiat.

### 51) **Der hl. Bruno, Bischof von Würzburg, als Katechet.**

Von Dr. J. Vater. Würzburg. Göbel. 1893. gr. 8<sup>o</sup>. 167 S. Preis M. 2. — = fl. 1.20.

Nach einem Ueberblicke über die allgemein geschichtlichen Verhältnisse der Zeit Brunos skizzirt der Verfasser das Leben und die schriftstellerische Thätigkeit des Heiligen, hält dann eine Umschau über das damalige Schulwesen im allgemeinen und den Stand der Katechetik im besonderen und bespricht endlich die unter Brunos Namen überlieferten Schriften, den Commentar zu den Psalmen und den Lobgesängen und die Erklärung des Vater unser und des apostolischen und athanasianischen Glaubensbekenntnisses. Das Hauptergebnis der ganzen Untersuchung läßt sich in die Worte zusammenfassen: Der hl. Bruno hat in Salzburg studirt. Als Bischof von Würzburg hat er nach dem Vorgange Alkuins und anderer die Psalmen, die Lobgesänge und das athanasianische Glaubensbekenntnis erklärt. Die schon vorliegende, von Alkuin stammende, „ihm von Salzburg und dessen Schule her von Jugend auf bekannte Erklärung des apostolischen Symbolums und des Vater unser jedoch nahm er zu katechetischen Zwecken herüber zur praktischen Verwendung in seiner Diöcese.“ Das letzte Wort dürfte in dieser Angelegenheit hiemit noch nicht gesprochen sein. Doch wird, um mit einem neueren Forscher zu reden, das Verdienst dessen, der das erste Wort gesprochen hat, um nichts geschmälert, auch wenn das eine oder andere der folgenden Worte von diesem wesentlich verschieden lautet.

Meines Erachtens können die Aufstellungen des Verfassers wohl als höchst interessante Hypothesen gelten, aber den Grad der Gewißheit haben sie nicht erreicht. Daß Alkuins Einfluß die Schule in Salzburg ebenso wie der hl. Bruno beherrscht, ist ohne Zweifel richtig; aber muß deshalb dieser an jener studirt haben? Alkuins Schriften waren ja nicht bloß in Salzburg vorhanden, und der Einfluß einer Schule ist nicht so mächtig, daß man sie ihm nicht zu entziehen vermöchte. Daß ferner die unter dem Namen des Heiligen überlieferte Erklärung der Psalmen, der Lobgesänge und des athanasianischen Glaubensbekenntnisses wirklich von demselben verfaßt ist, hat allerdings nach den beigebrachten Zeug-